

## Bewerbung als Beisitzer im Landesvorstand DIE LINKE. Rheinland-Pfalz



- Tobias Schreiner
- 32 Jahre
- Gesundheits- und Krankenpfleger
- Fraktionsvorsitzender im Stadtrat Landau
- Beisitzer im Kreisvorstand DIE LINKE. Landau/SüW
- E-Mail: [tobias.schreiner@posteo.de](mailto:tobias.schreiner@posteo.de)
- <https://www.facebook.com/TobiasSchreinerDIELINKE>
- [https://www.instagram.com/tobiasschreiner\\_ld](https://www.instagram.com/tobiasschreiner_ld)

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit vielen Jahren engagiere ich mich politisch in antifaschistischen Bündnissen und bin seit einigen Jahren aktives Mitglied in der Partei DIE LINKE. In Landau habe ich in den letzten Jahren vor allem daran gearbeitet, dass wir als Linke auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und seit dem letzten Jahr endlich auch im Landauer Stadtrat vertreten sind. Die erste Linke Vertretung im Landauer Stadtrat in Fraktionsstärke. Beruflich bin ich seit 2010 Gesundheits- und Krankenpfleger in einer Psychiatrie. Hier bin ich in meinem alltäglichen Pflegealltag mit diversen sozialen Problemen und natürlich auch mit dem Pflegemangel konfrontiert.

Wir leben in einem Bundesland in dem die Mieten in den Städten immer mehr explodieren, während der Wohnraum immer knapper wird. Die Kommunen werden zum Sparen verdonnert, während die finanzielle Ausstattung immer mehr zu wünschen übriglässt. Eine Sparpolitik, die für mehr soziale Ungleichheit sorgt. Es fehlt an einer ausreichenden Gesundheitsversorgung, insbesondere auf dem Land. Zudem müssen Pflegebetriebe wieder in kommunale Hand, die Privatisierung verschärft Einsparung auf Grundlage der Wirtschaftlichkeit. Wir brauchen dringend eine Mobilitätswende, hin zu einem kostenlosen ÖPNV mit einer besseren Anbindung und wir brauchen einen sozial-ökologischen Wandel. Die aktuelle Pandemie zeigt uns, dass weder die Bundes- noch die Landesregierung ausreichend Antworten auf die dringenden Fragen unserer Zeit liefern können, bzw. vorantreiben. Es wird Zeit für eine linke Partei im Landtag und einen Landesvorstand, welcher pluralistisch, aber nach außen geschlossen aufgestellt ist. Wir müssen die ländlichen Verhältnisse mit den urbanen zusammen denken, denn in Rheinland-Pfalz gilt es die Verhältnisse in der Gesamtheit zu verbessern, vom Weinbau bis zur Wohnungspolitik in den Städten.

Im Landesvorstand möchte ich mich für mehr Pluralität einsetzen. Auf Landesparteitagsdebatten wird oft das Pluralistische unserer Partei betont und herausgestellt, gleichzeitig sehe ich hier ein Defizit in unserem Landesverband. Pluralismus darf nicht nur eine interne Zuschreibung unserer politischen Vielfalt sein, sondern muss auch gelebt werden. Er muss auf einer sachlichen Ebene debattiert werden und nach Außen müssen wir uns, gerade in einem Superwahljahr, geschlossen darstellen. Ich denke hier können wir stark an unserem Image arbeiten.

Wir dürfen uns nicht bekämpfen, ob wir nun auf der Straße und in den Bewegungen aktiv sind oder uns in den Parlamenten engagieren. Es muss klar sein, dass beides notwendig ist, denn nur so bleiben wir authentisch und sind in Verbindung und im Austausch mit der Basis. Das sollte Grundsatz sein. Eine starke Linke zeichnet es aus, dass sie für die Überwindung des kapitalistisch-patriarchalischen Systems kämpft und für Verbesserungen im hier und jetzt. Und wer will schon, dass die einzigen oppositionellen Kräfte im Landtag die CDU und die AfD sind?

Wir haben jetzt fünf Jahre Zeit, das desaströse Wahlergebnis aufzuarbeiten und mit einem Neustart und neuer Kraft die Weichen zu stellen, dass wir es bei der nächsten Landtagswahl endlich schaffen. Den Wahlkampf haben wir mit vielen engagierten Genoss:innen in ganz Rheinland-Pfalz bestritten und wir müssen auch anerkennen, wie viel Arbeit der aktuelle Landesvorstand in die Vorbereitungen und in die Durchführung des Wahlkampfes hineingesteckt hat. Aber wer glaubt, dass das schlechte Wahlergebnis nur an der aktuellen Coronasituation und den schlechten Umfragewerten auf Bundesebene festzumachen ist, ist nicht bereit eigene Defizite zu erkennen und an einer Besserung mitzuwirken. Den Offenen Brief von Teilen des aktuellen Landesvorstands dürften die meisten Genoss:innen in Rheinland-Pfalz gelesen haben. Das ist wahrlich kein Umgang miteinander und ich möchte mich im Landesvorstand für einen solidarischen und wertschätzenden Umgang einsetzen.

Erfahrungen habe ich als stellvertretender Kreisvorsitzender und Beisitzer im Kreisvorstand sammeln können. Als Mitglied im Landauer Stadtrat und in der Arbeit mit und in außerparlamentarischen Bündnissen. Ich habe in Landau die Basisgruppe Linksjugend [´solid] Landau/SüW gegründet und bin Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins für Toleranz und Menschlichkeit Südpfalz e.V. Vor allem in den letzten Jahren habe ich einige Gegendemos organisiert und angemeldet, weil Landau zwischenzeitlich, nach Kandel, zu einem Wallfahrtsort für Rechte wurde.

Die Südpfalz ist eine schöne Region, mit vielen Problemen in der Infrastruktur, in der Wohnungspolitik und in der Gesundheitsversorgung. Ich möchte gerne den Blick einer ländlichen Region und einer „Mittelstadt“ im Süden von Rheinland-Pfalz mit in den Landesvorstand bringen. Die Probleme hier sind ein gutes Beispiel für die Probleme im ganzen Land. Ich bitte daher um eure Unterstützung.

Solidarische Grüße  
Tobias Schreiner

Weitere Mitgliedschaften:  
ver.di  
Verein für Toleranz- und Menschlichkeit Südpfalz e.V.  
Emanzipatorische Linke  
Südstern Landau e.V.